

Regierung von Schwaben



Europas Naturerbe sichern

Bayerns Heimat bewahren



Fachgrundlagen

MANAGEMENTPLAN für das Natura 2000-Gebiet



FFH-Gebiet 8028-373 „Obere Mindel“

Zur Information über die wesentlichen Inhalte des Managementplans wird die Durchsicht des Textteils Maßnahmen und der Karten empfohlen. Darin sind alle wesentlichen Aussagen zu Bestand, Bewertung, Erhaltungszielen und den geplanten Maßnahmen enthalten.

Ergänzend kann der Textteil Fachgrundlagen gesichtet werden; dieser enthält ergänzende Fachinformationen, z. B. zu den verwendeten Datengrundlagen oder zur Kartierungsmethodik.

Bilder Umschlagvorderseite (v.l.n.r.):

Abb. 1: Kiesbank in der Mindel

(Foto: Marc Runft, Regierung von Schwaben)

Abb. 2: Groppe (*Cottus gobio*)

(Foto: Bezirk Schwaben, Fachberatung für Fischerei (Hrgs.) 1999: Schwäbischer Fischatlas)

Abb. 3: Feuchte Hochstaudenfluren an den Ufern der Mindel

(Foto: Marc Runft, Regierung von Schwaben)

Abb. 4: Bachbegleitender Weichholzauwald im Offenland des FFH-Gebietes

(Foto: Marc Runft, Regierung von Schwaben)

Herausgeber:



Regierung von Schwaben
Sachgebiet 51 Naturschutz
Fronhof 10
86152 Augsburg

E-Mail:

poststelle@reg-schw.bayern.de

Gestaltung:

Regierung von Schwaben, Sachgebiet 51 – Naturschutz

Bildnachweis:

Marc Runft, Regierung von Schwaben; Fachberatung für Fischerei

Stand:

Januar 2018

Inhaltsverzeichnis

ERKLÄRUNG DER VERWENDETEN ABKÜRZUNGEN.....	5
1 GEBIETSBESCHREIBUNG.....	6
1.1 Kurzbeschreibung und naturräumliche Grundlagen	6
1.2 Historische u. aktuelle Flächennutzung, Besitzverhältnisse	6
1.3 Schutzstatus (Schutzgebiete, gesetzlich geschützte Arten und Biotope)	6
2 VORHANDENE DATENGRUNDLAGEN, ERHEBUNGSPROGRAMM UND METHODEN.....	7
3 LEBENSRAUMTYPEN DES ANHANGS I DER FFH-RICHTLINIE.....	9
3.1 LRT nach SDB.....	9
LRT 3260 Flüsse der planaren bis montanen Stufe mit Vegetation des <i>Ranunculion fluitantis</i> und des <i>Callitricho-Batrachion</i>	9
3.1.1 LRT 91E0*: Auenwälder mit <i>Alnus glutinosa</i> und <i>Fraxinus excelsior</i> (Alno-Padion).....	10
3.2 LRT, die bisher nicht im SDB stehen	15
4 ARTEN DES ANHANGS II DER FFH-RICHTLINIE	16
4.1 Arten nach SDB.....	16
4.1.1 Groppe (<i>Cottus gobio</i>)	16
4.1.2 Steinkrebs (<i>Austropotamobius torrentium</i>)	16
4.1.3 Biber (<i>Castor fiber</i>).....	17
5 SONSTIGE NATURSCHUTZFACHLICH BEDEUTSAME BIOTOPE UND ARTEN	18
6 GEBIETSBEZOGENE ZUSAMMENFASSUNG ZU BEEINTRÄCHTIGUNGEN, ZIELKONFLIKTEN UND PRIORITÄTENSETZUNG.....	19
6.1 Gebietsbezogene Beeinträchtigungen und Gefährdungen.....	19
6.2 Lösung von Zielkonflikten und Prioritätensetzung	19
7 VORSCHLAG FÜR ANPASSUNG DER GEBIETSGRENZEN UND DES SDB	20
8 LITERATUR	21

ANHANG

- Anhang 1: Standarddatenbogen (SDB), aktuelle Fassung unter:
www.lfu.bayern.de/natur/natura2000_datenboegen/index.htm
- Anhang 2: Fachbeitrag „Forst“ zum Managementplan für das FFH-Gebiet 8028-373 "Obere Mindel"
- Anhang 3: Fischereifachlicher Beitrag zum Managementplan des FFH-Gebietes 8028-373 „Obere Mindel“

**Die Anlagen sind nur z.T. in den zum Download
bereitgestellten Unterlagen enthalten.**



Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Allgemeines Bewertungsschema zum Erhaltungszustand der LRT in Deutschland (Beschluss der LANA auf ihrer 81. Sitzung im Sept. 2001 in Pinneberg)	7
Tabelle 2: Allgemeines Bewertungsschema zum Erhaltungszustand der Arten in Deutschland (Beschluss der LANA auf ihrer 81. Sitzung im Sept. 2001 in Pinneberg)	7
Tabelle 3: Gesamtübersicht der Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie laut SDB	9
Tabelle 4: Überblick über die Flächenverteilung der Wald-Lebensraumtypen	10
Tabelle 5: Überblick über die Erhaltungszustände der Lebensraumtypen	11
Tabelle 6: Bewertung der Habitatstrukturen: LRT 91E0* Weichholzauwälder (großflächige Bestände)	12
Tabelle 7: Bewertung des Arteninventars: LRT 91E0* Weichholzauwälder (großflächige Bestände)	13
Tabelle 8: Bewertung der Beeinträchtigungen: LRT 91E0* Weichholzauwälder (großflächige Bestände)	14
Tabelle 5: Gesamtbewertung des LRT 91E0* Weichholzauwälder (großflächige Bestände)	14
Tabelle 12: Gesamtübersicht der Arten nach Anhang II der FFH-Richtlinie laut SDB	16
Tabelle 13: Bewertung der Groppe (<i>Cottus gobio</i>)	16
Tabelle 14: Bewertung des Steinkrebs (<i>Austropotamobius torrentium</i>)	16
Tabelle 15: Bewertung des Bibers (<i>Castor fiber</i>)	17



ERKLÄRUNG DER VERWENDETEN ABKÜRZUNGEN

ABSP	Arten- und Biotopschutzprogramm
ASK	Artenschutzkartierung
BayNatSchG	Bayerisches Naturschutzgesetz
BK	Biotopkartierung
BN	Bund Naturschutz in Bayern e.V.
BNatSchG	Bundes-Naturschutzgesetz
EU	Europäische Union
FFH-RL	Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie
GGB	Gebiet gemeinschaftlicher Bedeutung; meist einfach als „FFH-Gebiet“ bezeichnet
GÖG	Gesamtökologisches Gutachten Donauried
hNB	höhere Naturschutzbehörde an der Regierung
KuLaP	Kulturlandschaftsprogramm, Förderprogramm der Landwirtschaftsverwaltung
LANA	Länderarbeitsgemeinschaft Naturschutz, Landschaftspflege und Erholung (LANA)
LBV	Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V.
LfU	Bayerisches Landesamt für Umwelt, Augsburg
LSG	Landschaftsschutzgebiet
LRT	Lebensraumtyp nach Anhang I FFH-RL
NSG	Naturschutzgebiet
RL BY xx	Gefährdungsgrad nach Roter Liste Bayern
RL D xx	Gefährdungsgrad nach Roter Liste Deutschland
SDB	Standard-Datenbogen, Meldeformular für EU-Vogelschutzgebiete und FFH-Gebiete
SPA	EU-Vogelschutzgebiet (auf Englisch „special protected area“)
StMLF	Bayerisches Staatsministerium für Landwirtschaft und Forsten
StMUG	Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit (früher StMUGV)
uNB	untere Naturschutzbehörde am Landratsamt bzw. der kreisfreien Stadt
VoGEV	Bayerische Verordnung zur Ausweisung von EU-Vogelschutzgebieten
VS-RL	EU-Vogelschutzrichtlinie
VNP	Vertragsnaturschutzprogramm, Förderprogramm der Naturschutzverwaltung
ZE	Zustandserfassung



1 GEBIETSBESCHREIBUNG

1.1 Kurzbeschreibung und naturräumliche Grundlagen

Die insgesamt 78 km lange Mindel entspringt an der Mindelmühle, Gemarkung Willofs nördlich von Mindelberg, Markt Obergünzburg, 751 Meter über NN und mündet nordöstlich von Offingen in die Donau. Der Quellbereich und Oberlauf ist als eigenes FFH-Gebiet Mindelquellgebiet gemeldet.

Der im FFH-Gebiet Obere Mindel liegende Abschnitt der Mindel mit Schwarzenbachgraben umfasst ca. 8,4 km Fließstrecke. Weitere Nebenzuflüsse der Mindel sind die östlich einmündenden Gewässer Ascherbach, Unterer Schwarzenbach und Germbächel. Der mittlere Niedrigwasserabfluss (MNQ) der Mindel im FFH-Gebiet liegt nach Daten des Wasserwirtschaftsamtes Kempten bei ca. 0,40 m³/s.

Als Gewässer III. Ordnung liegt die Unterhaltungspflicht der Mindel im FFH-Gebiet bis ca. 500 Meter oberhalb der Salzstraßenmühle (Verbindungsstraße MN 28 Unteregg - Warmisried) bei den örtlich zuständigen Kommunen. Im anschließenden Abschnitt bis zur nördlichen FFH-Gebietsgrenze ist die Mindel als Gewässer II. Ordnung ausgewiesen und liegt damit in der Zuständigkeit der Wasserwirtschaftsverwaltung.

Die Mindel verläuft im FFH-Gebiet bis auf einzelne begradigte Abschnitte weitgehend naturnah und geschwungen bis mäandrierend. Die im Wald gelegenen Quellbäche der Oberen Mindel (Ascherbach, Unterer Schwarzenbach und Germbächel) weisen – v.a. in den Oberläufen – naturnahe, wenig erschlossene Gewässerverläufe auf, welche großteils mit Auwald bestockt sind.

Entlang der Bachufer kommen bachbegleitende Erlen-Eschenwälder (Weichholzauwälder, LRT 91E0*) und Hochstaudenfluren (zum Teil LRT 6430) vor. In den besonnten Gewässerabschnitten ist der Lebensraumtyp 3260 Fließgewässer mit flutenden Wasserpflanzen abschnittsweise vorhanden. Darüber hinaus sind die Bäche als Lebensraum von Groppe (*Cottus gobio*), Steinkrebs (*Austropotamobius torrentium*) und Biber (*Castor fiber*) von Bedeutung.

1.2 Historische u. aktuelle Flächennutzung, Besitzverhältnisse

Die bachbegleitenden Erlen- Eschenwälder werden nicht oder nur extensiv genutzt. Die historische Nutzung der Offenland-Flächen dürfte in einer extensiven Mahd- und Weidewirtschaft bestanden haben. Heute werden die Wiesen meist intensiv landwirtschaftlich genutzt.

Im Norden des FFH-Gebietes ist ein Großteil der Flächen im Besitz der Wasserwirtschaft oder anderweitig im Ökokonto, die kleineren Fließgewässer wie Germbächel oder Unterschwarzenbach sind bis zur querenden Straße MN 2147 und darüber hinaus im Ökokonto erfasst.

Die Waldflächen im Süden des Gebietes liegen weitgehend im Bereich der Bayerischen Staatsforsten - Forstbetrieb Ottobeuren.

1.3 Schutzstatus (Schutzgebiete, gesetzlich geschützte Arten und Biotope)

Im FFH-Gebiet sind keine Schutzgebiete bzw. geschützte Landschaftsbestandteile ausgewiesen. Als geschützte Art ist das Bayerische Löffelkraut, ein bayerischer Endemit, besonders hervorzuheben. Allerdings wurde die Art in den letzten 15 Jahren nicht mehr nachgewiesen.

Weitere Angaben zu gesetzlich geschützten Arten und Biotopen sind im Kapitel 2.2.4 im Maßnahmenteil zu finden.

2 VORHANDENE DATENGRUNDLAGEN, ERHEBUNGSPROGRAMM UND METHODEN

Allgemeine Bewertungsgrundsätze:

Für die Dokumentation des Erhaltungszustandes und spätere Vergleiche, z. B. im Rahmen der regelmäßigen Berichtspflicht gemäß Art. 17 FFH-RL, ist neben der Abgrenzung der jeweiligen Art-Lebensräume bzw. Lebensraumtypen eine Bewertung des Erhaltungszustandes erforderlich. Diese erfolgt im Sinne des dreiteiligen Grund-Schemas der Arbeitsgemeinschaft "Naturschutz" der Landes-Umweltministerien (LANA), s. Tab. 1 und 2:

Tabelle 1: Allgemeines Bewertungsschema zum Erhaltungszustand der LRT in Deutschland (Beschluss der LANA auf ihrer 81. Sitzung im Sept. 2001 in Pinneberg)

Vollständigkeit der lebensraumtypischen Habitatstrukturen	A hervorragende Ausprägung	B gute Ausprägung	C mäßige bis durchschnittliche Ausprägung	D nicht signifikant
Vollständigkeit des lebensraumtypischen Arteninventars	A lebensraumtypisches Arteninventar vorhanden	B lebensraumtypisches Arteninventar weitgehend vorhanden	C lebensraumtypisches Arteninventar nur in Teilen vorhanden	
Beeinträchtigung	A keine/gering	B mittel	C stark	

Tabelle 2: Allgemeines Bewertungsschema zum Erhaltungszustand der Arten in Deutschland (Beschluss der LANA auf ihrer 81. Sitzung im Sept. 2001 in Pinneberg)

Habitatqualität (artspezifische Strukturen)	A hervorragende Ausprägung	B gute Ausprägung	C mäßige bis durchschnittliche Ausprägung	D nicht signifikant
Zustand der Population (Populationsdynamik und -struktur)	A Gut	B mittel	C schlecht	
Beeinträchtigung	A keine/gering	B mittel	C stark	

Die Einzelbewertungen werden dann nach einem von der LANA festgelegten Verrechnungsmodus zum Erhaltungszustand summiert: Die Vergabe von 1x A, 1x B und 1x C ergibt B; im Übrigen entscheidet Doppelnennung über die Bewertung des Erhaltungszustandes der Erfassungseinheit (z.B. 2x A und 1x B ergibt die Gesamtbewertung A). Ausnahme: Bei Kombinationen von 2x A und 1x C bzw. 1x A und 2x C ergibt sich als Gesamtbewertung B. Bei Vorhandensein einer C-Einstufung ist somit keine Gesamtbewertung mit A mehr möglich.

Datengrundlagen

Für die Bearbeitung des FFH-Managementplanes wurden folgende Datengrundlagen und Kartieranleitungen herangezogen:

- Standarddatenbogen zum FFH-Gebiet 8028-373, Stand 05/2015
- Gebietsbezogene Konkretisierung der Erhaltungsziele, Stand 19.02.2016
- Kartieranleitung für die Arten nach Anhang II der FFH-Richtlinie in Bayern (LfU & LWF 2008)



- Amtliche Biotopkartierung Bayern, Stand 2013
- Artenschutzkartierung Bayern (ASK), Auszug
- Befragung von Gebietskennern

Kartieranleitungen zu LRTen und Arten

- Handbuch der Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie in Bayern (LfU & LWF 2009)
- Arbeitsanweisung zur Fertigung von Managementplänen für Waldflächen in NATURA 2000-Gebieten (LWF 2004)
- Handbuch der natürlichen Waldgesellschaften Bayerns (LWF2004)

Digitale Kartengrundlagen

- Digitale Flurkarten (Geobasisdaten des Bayerischen Landesvermessungsamtes, Nutzungserlaubnis vom 6.12.2000, AZ.: VM 3860 B – 4562)
- Digitale Luftbilder (Geobasisdaten des Bayerischen Landesvermessungsamtes, Nutzungserlaubnis vom 6.12.2000, AZ.: VM 3860 B – 4562)
- Topographische Karte im Maßstab 1:25.000, M 1:50.000 und M 1:200.000

Erhebungsprogramm und -methoden

Für die Erstellung des Managementplanes wurden folgende Daten verwendet:

- Für den Landkreis Unterallgäu wurde die aktuelle Biotopkartierung aus dem Jahr 2013 in den Managementplan eingearbeitet.
- Im Landkreis Ostallgäu wurden die Offenland-Lebensraumtypen am 24.10.2016 von Mitarbeitern der Regierung von Schwaben erfasst.
- Die Wald-Lebensraumtypen wurden im Jahr 2016 von Mitarbeitern des Regionalen Kartierteams Natura 2000 des AELF Krumbach kartiert.
- Die Fisch- und Krebsbestandserfassungen wurden am 19.08.2016, 24.08.2016 und 29.08.2016 mit Hilfe der Elektrofischerei bzw. durch das Stellen von Krebsreusen durchgeführt (Bezirk Schwaben, Fachberatung für Fischerei).
- Habitatstrukturen wie Fischunterstände, Wanderungshindernisse, Gewässer- und Umlandnutzung, Sohlsubstrat und Interstitialbeschaffenheit, Gewässerbreite und Gewässertiefe der Fließgewässer wurden am 22.06.2016, 23.06.2016, 01.07.2016 und 10.03.2017 kartiert (Bezirk Schwaben, Fachberatung für Fischerei).

3 LEBENSRAUMTYPEN DES ANHANGS I DER FFH-RICHTLINIE

3.1 LRT nach SDB

Tabelle 3: Gesamtübersicht der Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie laut SDB

FFH-Code	Lebensraumtyp Kurzname	Fläche (ha)	Anteil am Gebiet (%)	Anzahl Teilflächen	Erhaltungszustand (% der Spalte Fläche)		
					A	B	C
3260	Fließgewässer mit flutenden Wasserpflanzen	1,2	1,4	4		100	
91E0*	Weichholzauwälder (großflächige Bestände)	9,83	11,0	7		100	
91E0*	Weichholzauwälder (lineare, bachbegleitende Bestände)	3,27	3,7	11		100	
	Summe FFH-Lebensraumtypen	14,3	16,1	22			

LRT 3260 Flüsse der planaren bis montanen Stufe mit Vegetation des *Ranunculion fluitantis* und des *Callitriche-Batrachion*

Ein Vorkommen des LRT liegt direkt südwestlich von Schlottermühle. Dieser Abschnitt der Mindel ist stark begradigt. Der Lebensraumtyp kommt hier v.a. im Rückstaubereich des Querbauwerks südlich von Schlottermühle vor. Die Habitatstrukturen wurden in diesem Bereich mit B (gut) bewertet. Das lebensraumtypische Artinventar ist nur in Teilen vorhanden und wurde mit C (mittel bis schlecht) bewertet. Der Bestand an Wasserpflanzen wird aus Flutendem Wasserhahnenfuß, Teichfaden und gelegentlich Kanadischer Wasserpest gebildet. Darüber hinaus kommen Bachbungen-Ehrenpreis und Bitteres Schaumkraut vor. Aufgrund der erkennbaren Veränderung des Umlagerungs- und Sedimentationsverhaltens und dem Vorkommen von Nährstoffzeigern wie der Kanadischen Wasserpest wurden die Beeinträchtigungen mit B (mittel) bewertet. Die Gesamtbewertung des Erhaltungszustandes dieses Gewässerabschnitts ist B (gut).

An einem weiteren, circa 150 m langen Fließgewässerabschnitt mit flutenden Wasserpflanzen circa 500 m nördlich Salzstraßmühle ist die Mindel ebenfalls begradigt und bis zu 2 m eingetieft. Rückstaubereiche sind hier nicht existent, das Gewässer ist hier schnell bis mäßig fließend, die Bewertung der Habitatstrukturen ist B (gut). Der Bestand an Wasserpflanzen wird nur aus Gewöhnlichem Quellmoos und Brunnenkresse gebildet, weshalb das Arteninventar mit C (mittel bis schlecht) bewertet wurde. Im Saum kommen Arten wie Rasenschmiele, Brennnessel, Rohrglanzgras, Mädessüß und Baldrian vor. Gehölze sind in diesem Bereich nur am westlichen Ufer der Mindel zu finden, das östliche Ufer ist gehölzfrei. Auch in diesem Gewässerabschnitt wurden die Beeinträchtigungen mit B (mittel) bewertet, v.a. da das Umlagerungs- und Sedimentationsverhalten des Gewässers erkennbar verändert ist. Die Gesamtbewertung des Erhaltungszustandes dieses Gewässerabschnitts ist B (gut).

Südlich der Ortschaft Salzstraßmühle fließt die Mindel in einem begradigten Mühlkanal. Die Gewässersohle wird in diesem Abschnitt vor allem aus Feinsedimenten (Sand, Schluff) gebildet. Der Bestand an Wasserpflanzen hat hier aufgrund der geringen Fließgeschwindigkeit im Rückstaubereich eine wesentlich höhere Deckung als in naturnahen Gewässerabschnitten. Aufgrund der wasserbaulichen Ausprägung des Gewässerabschnitts wurden die Habitatstrukturen mit C (mittel – schlecht) bewertet. Das lebensraumtypische Artinventar ist weitgehend vorhanden und wurde mit B (gut) bewertet. Arten wie Flutender Wasserhahnenfuß, Teichfaden, Krauses Laichkraut, Gewöhnliches Quellmoos und Kanadische Wasserpest sind hier bestandsbildend. Aufgrund der erkennbaren Veränderung des Umlagerungs- und Sedimentationsverhaltens und dem Vorkommen von Nährstoffzeigern wie der Kanadischen Wasserpest wurden die Beeinträchtigungen mit B (mittel) bewertet. Im Gewässersaum kommen Arten wie Kohldistel,

Mädesüß, Gewöhnlicher Wasserdost, Rohrglanzgras und Baldrian vor. Die Gesamtbewertung des Erhaltungszustandes dieses Gewässerabschnitts ist B (gut).

Ein weiterer Fließgewässerabschnitt mit flutenden Wasserpflanzen liegt zwischen Binkenhofen und Salzstraßmühle. In diesem Bereich ist die Mindel aufgrund ihrer Naturnähe nach §30 geschützt. Der Verlauf des Gewässers ist mäandrierend bis schwach gewunden. Die Gewässer-sole ist kiesig bis schluffig. Die Habitatstrukturen wurden in diesem Bereich deshalb mit A (hervorragend) bewertet. Der Bestand an Wasserpflanzen wird aus Dichtem Laichkraut, Gewöhnlichem Quellmoos, Teichfaden und Bachbunge gebildet. Das lebensraumtypische Arteninventar ist weitgehend vorhanden und wurde mit B (gut) bewertet. Im Gewässersaum kommen Seggen und Arten wie Mädesüß, Weidenröschen und Sumpf-Vergissmeinnicht vor. Neophyten wie das Drüsige Springkraut sind hier selten. Die Beeinträchtigungen wurden mit B (mittel) bewertet, da direkt am Ufer Ablagerungen von Mähgut dokumentiert wurden und das Intensivgrünland meist bis direkt an die Böschungsoberkante reicht. Eine Nährstoffbelastung ist anhand von Brennesselherden an den Ufern und Aufwuchsalgen im Gewässer erkennbar. Regelmäßig sind in diesem Bereich Biberspuren und Biberschutzmaßnahmen zu erkennen. Die Gesamtbewertung des Erhaltungszustandes dieses naturnahen Abschnitts ist B (gut).

3.1.1 LRT 91E0*: Auenwälder mit *Alnus glutinosa* und *Fraxinus excelsior* (Alno-Padion)

Im Managementplan werden zwei Subtypen der Weichholzauwälder unterschieden: Die flächig auftretenden Erlen-Eschen-Wälder innerhalb von Waldgebieten werden als „LRT 91E0* Weichholzauwälder (großflächige Bestände)“ und die linearen, bachbegleitenden Erlen-Eschen-Wälder als „LRT 91E0* Weichholzauwälder (lineare, bachbegleitende Bestände)“ angesprochen.

LRT 91E0* Weichholzauwälder (großflächige Bestände)

Die Wald-LRTen haben einen Gesamtumfang von 9,83 ha und einen Anteil von rund 35 % am FFH-Gebiet. Ihr Anteil an der gesamten Waldfläche von insgesamt 28,19 ha beträgt ca. 65%.

Tabelle 4: Überblick über die Flächenverteilung der Wald-Lebensraumtypen

LRT	Name	Größe in ha	Anteil am Gesamtgebiet in %	Anteil an der Waldfläche in %	Anteil an gesamter Wald-Lebensraumfläche in %
91E0*	Weichholzauwälder (großflächige Bestände)	9,83	11	35	100
Summe Wald-LRT gesamt		9,83	11	35	100
Nicht-LRT Wald		18,36	21	65	-
FFH-Gesamtgebiet		89,05 ha			

Gesamt-Erhaltungszustand der Wald-Lebensraumtypen:

Insgesamt ergibt sich aus der Auswertung der Qualifizierten Begänge für die Weichholzauwälder (großflächige Bestände) die Wertstufe gut („B“). Eine getrennte Bewertung nach Teilflächen wurde für diesen Lebensraumtyp nicht durchgeführt, da die Flächen alle ähnlich ausgeprägt sind.



Tabelle 5: Überblick über die Erhaltungszustände der Lebensraumtypen

Lebensraumtypen	Habitatstrukturen	Arteninventar	Beeinträchtigungen	Gesamtwert
91E0* Weichholzauwälder (großflächige Bestände)	B	B	B	B

Kurzcharakterisierung und Bestand

Weichholzauwälder - großflächige Bestände (91E0*) (Alno-Padion)

Standort:

Dieser prioritäre Lebensraumtyp stockt an rasch fließenden Bachoberläufen oder auf hängigen Quellfluren mit guter Nährstoffversorgung. Dabei kommt er aber meist nur kleinflächig an den genannten Nass-Standorten vor.

Bodenvegetation:

Dominierend sind Nährstoffzeigende Arten frischer bis feuchter Standorte wie Winkelsegge, Pendelsegge oder Milzkraut. In Begleitung von Kalktuffquellen findet man häufig den Riesenschachtelhalm oder das Starknervmoos.

Baumarten:

Auf gut durchsickerten, nährstoffreichen Böden ist die Esche meist sehr dominant, während bei verlangsamtem Wasserzug die Schwarzerle stärker in Erscheinung tritt. Als Nebenbaumarten können der Bergahorn, die Traubenkirsche oder auch verschiedene Weidenarten auftreten.

Nutzungsbedingte Veränderungen:

Oftmals sind diese ohnehin nur kleinflächig auftretenden Wälder durch starke Wasserentnahmen bedroht. Daneben wurden ehemalige Quellrinnenwälder nach Entwässerung teilweise auch in Fichtenforste umgewandelt.

Bestand

Dieser Lebensraumtyp stockt standortbedingt auf 9,83 ha oder 11% des Gesamtgebietes, da er streng an die quelligen Uferbereiche der Quellflüsse der Oberen Mindel gebunden ist. Es handelt sich hierbei um den einzigen Waldlebensraumtyp im Gebiet.

Bewertung

Wegen der sehr geringen Flächengröße wurde dieser Lebensraumtyp mit Hilfe eines Qualifizierten Beganges bewertet. Die Ergebnisse lassen sich folgendermaßen interpretieren:



HABITATSTRUKTUREN (HAUPTBAUMARTEN GRÜN, NEBENBAUMARTEN VIOLETT)

Tabelle 6: Bewertung der Habitatstrukturen: LRT 91E0* Weichholzauwälder (großflächige Bestände)

Merkmal	Ausprägung	Wertstufe	Begründung
Baumarten	Schwarzerle 70 %	„A“ (9 Punkte)	SErle und Es als Hauptbaumarten > 70%, Haupt- und Nebenbaumarten > 96% und Haupt-, Neben und Pionierbaumarten >96%
	Esche 21 %		
	Grauerle 4 %		
	Traubenkirsche 2 %		
	Feldulme + %		
	Hainbuche + %		
	Fichte + %		
	Buche + %		
Bergahorn + %			
Entwicklungsstadien	Jugendstadium 3 %	„C“ (2 Punkte)	Erfüllt nicht die Anforderungen von B
	Reifungsstadium 77 %		
	Verjüngungsstadium 3 %		
	Wachstumsstadium 17 %		
Schichtigkeit	einschichtig: 58 %	„B“ (6 Punkte)	auf 25 – 50 % der Fläche mehrschichtig
	zweischichtig 39 %		
	dreischichtig: 3 %		
Totholz	2,54 fm Totholz vorhanden	„C“ (3 Punkte)	Konzentration der Totholzvorräte auf die älteren Stadien
Biotopbäume	2,4 Biotopbäume vorhanden	„C“ (2 Punkte)	
Bewertung der Habitatstrukturen = B (5,1 Punkte)			

Die im Wald vorgefundenen Totholz mengen konzentrieren sich im Bereich der älteren Entwicklungsstadien südlich von Binkenhofen und führen dort zu einer guten Ausstattung mit diesem Strukturmerkmal. Die vorgefundenen jüngeren Entwicklungsstadien sind Phasen-bedingt arm an Totholz. Gesamtheitlich betrachtet bewegt sich das Merkmal Totholz trotzdem nur an der oberen Grenze der Referenzwertspanne für „C“.



ARTENINVENTAR (HAUPTBAUMARTEN GRÜN, NEBENBAUMARTEN VIOLETT)

Tabelle 7: Bewertung des Arteninventars: LRT 91E0* Weichholzauwälder (großflächige Bestände)

Merkmal	Ausprägung	Wertstufe	Begründung
Baumarteninventar	Schwarzerle 70 %	„B“ (5 Punkte)	Haupt- und Nebenbaumarten sind weitgehend vorhanden
	Esche 21 %		
	Grauerle 4 %		
	Traubenkirsche 2 %		
	Feldulme + %		
	Hainbuche + %		
	Fichte + %		
	Buche + %		
	Bergahorn + %		
Verjüngung	Schwarzerle 2 %	„C“ (2 Punkte)	Haupt-, Neben- und Pionierbaumarten verjüngen sich nur sporadisch
	Esche 1 %		
	Traubenkirsche 3 %		
	Buche 5 %		
Bodenvegetation	viele nässe- und quellwasserzeigende Arten der Mädesüßgruppe, daneben viele Nährstoffzeiger der Scharbockskrautgruppe	„B“ (6 Punkte)	
Bewertung des Arteninventars = B (4,3 Punkte)			

(Auf eine Bewertung der charakteristischen Fauna wurde in diesem Lebensraumtyp wegen der geringen Flächengröße verzichtet.)



GEFÄHRDUNGEN/BEEINTRÄCHTIGUNGEN

Tabelle 8: Bewertung der Beeinträchtigungen: LRT 91E0* Weichholzauwälder (großflächige Bestände)

Merkmals	Ausprägung	Wertstufe	Begründung
Eutrophierung	Durch Düngung der angrenzenden landwirtschaftlichen Flächen Eutrophierung der angrenzenden Waldflächen	„B“	Eutrophierungszeiger nur lokal ausgeprägt
Bewertung der Beeinträchtigungen = B			

Durch die regelmäßige Düngung der an den Wald angrenzenden Flächen kommt es immer wieder zu einer **Eutrophierung** der empfindlichen Uferbereiche. Dadurch können sich in der Umgebung dieser Nährstoffeinträge stickstoffzeigende Pflanzen wie Brennnessel oder Holunder ausbreiten. Dieses Phänomen tritt bisher nur punktuell auf.



ERHALTUNGSZUSTAND

Eine getrennte Bewertung nach Teilflächen wurde für diesen Lebensraumtyp nicht durchgeführt, da die Flächen alle ähnlich ausgeprägt sind.

Tabelle 9: Gesamtbewertung des LRT 91E0* Weichholzauwälder (großflächige Bestände)

Bewertungsblock	Stufe
Habitatstrukturen	B
Arteninventar	B
Gefährdungen	B
Gesamtwert	B

LRT 91E0* Weichholzauwälder (lineare, bachbegleitende Bestände)

Die Galerieauwälder im Offenland sind linear und schmal ausgebildet. Sie werden von Schwarzerle, Korb-, Purpur- und Grauweide, Traubenkirsche und Bergahorn aufgebaut. In der Krautschicht kommen Kohldistel, Waldziest, Wald-Engelwurz, Arznei-Baldrian, Rauhaariger Kälberkopf, Großes Springkraut, gelegentlich Akeleiblättrige Wiesenraute und Blauer Eisenhut vor. Stellenweise beeinträchtigt das Drüsige Springkraut als expansiver Neophyt den Auwald. Die elf erfassten Teilflächen der Weichholzauwälder im Offenland wurden mit der Wertstufe gut (B) bewertet.

3.2 LRT, die bisher nicht im SDB stehen

Die folgenden LRT sind im Gebiet vorhanden, aufgrund ihrer Größe, ihres Zustands oder anderer Faktoren jedoch nicht für den Gebietsschutz maßgeblich, d. h. nicht signifikant.

LRT 3140 Oligo- bis mesotrophe kalkhaltige Gewässer mit benthischer Vegetation aus Armleuchteralgen

Der LRT 3140 kommt im FFH-Gebiet auf einer Teilfläche einen Kilometer südlich von Salzstraßmühle vor. Es handelt sich um einen Tümpel mit Rohrkolbenverlandung und Unterwasser- bzw. Schwimmblattvegetation, welche aus Armleuchteralgen und Schwimmendem Laichkraut ausgebildet ist.

LRT 6430 Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe

Im Bereich der Vorkommen der Hochstaudenfluren zwischen Schlottermühle und Binkenhofen ist die Mindel stark begradigt und stark eingetieft. Die Hochstaudenfluren sind auf den Böschungen beidseitig mit einer Breite von etwa 2 m ausgebildet und werden von Mädesüß, Sumpfschilf, Kohldistel, Behaartem und Kleinblütigem Weidenröschen u. a. aufgebaut. Das lebensraumtypische Arteninventar ist weitgehend vorhanden und wurde mit B (gut) bewertet. Die Habitatstrukturen wurden mit B (gut) bewertet, da der Bestand nur abschnittsweise durchmischt und eine Stufung der Vertikalstruktur erkennbar ist. Die Beeinträchtigungen wurden mit C (stark) bewertet. Grund für die schlechte Bewertung sind neben massenhaften Vorkommen von Brennesseln um Mistablagerungen direkt an der Böschungsoberkante Vorkommen von Riesen-Bärenklau. Des Weiteren wurde im Bestand an einigen Stellen Bauschutt abgelagert. Die Gesamtbewertung des Erhaltungszustandes des Bestandes ist B (gut).

Am Ascherbach kommt der Lebensraumtyp ebenfalls an einem begradigten Abschnitt vor. Auch hier sind die Hochstaudenfluren beidseitig ausgebildet und weisen eine Breite von circa 2 m auf. Bestandsbildende Arten sind Mädesüß und Behaartes sowie Kleinblütiges Weidenröschen. Weitere für den Lebensraumtyp typische Arten wie Arznei-Baldrian, Sumpf-Storchschnabel, Bach-Ehrenpreis, Rispen-Segge, Kletten-Labkraut, Rohrglanzgras und Pfaffenhütchen sind in dem Bestand beigemischt. Das lebensraumtypische Arteninventar ist nur in Teilen vorhanden und wurde mit C (mittel – schlecht) bewertet. Die Hochstaudenfluren bilden Vegetationsbestände, die abschnittsweise durchmischt sind und eine Stufung der Vertikalstruktur aufweisen. Die Habitatstrukturen wurden folglich mit B (gut) bewertet. Die Beeinträchtigungen des Bestands wurden mit B (mittel) bewertet, da neben dem Vorkommen des nicht heimischen Drüsigen Springkrauts auch Brennesselherden dokumentiert wurden. Vereinzelt ist in den Hochstaudenfluren Schwarzerlen-Verjüngung zu erkennen, welche bei fortschreitender Sukzession den Lebensraumtyp durch Beschattung beeinträchtigen könnte. Die Gesamtbewertung des Erhaltungszustandes des Bestandes ist B (gut).

4 ARTEN DES ANHANGS II DER FFH-RICHTLINIE

4.1 Arten nach SDB

Tabelle 10: Gesamtübersicht der Arten nach Anhang II der FFH-Richtlinie laut SDB

EU-Code	Art	Populationsgröße und -struktur sowie Verbreitung im Gebiet	Erhaltungszustand (%)			
			A (hervorragend)	B (gut)	C (mittel - schlecht)	gesamt
1337	Biber (<i>Castor fiber</i>)	im gesamten FFH-Gebiet kleine, stabile Population		100		B
1163	Groppe (<i>Cottus gobio</i>)	reproduzierende Bestände in allen Altersklassen in den für Groppen gewässertypischen Habitaten		100		B
1093*	Steinkrebs (<i>Austropotamobius torrentium</i>)	keine Nachweise 2016, letzte Nachweise 2009		100		C

4.1.1 Groppe (*Cottus gobio*)

Tabelle 11: Bewertung der Groppe (*Cottus gobio*)

EU-Code 1163: Groppe (<i>Cottus gobio</i>)		
Status: bodenständig		
Population	A	reproduzierende Bestände in allen Altersklassen in den für Groppen gewässertypischen Habitaten
Habitatqualität	A	Der ökologische Zustand der Gewässer im FFH-Gebiet kann als weitgehend „natürlich“ und unberührt beschrieben werden.
Beeinträchtigungen	C	Gewässerdurchgängigkeit durch drei Mühlen und zwei Sohlabstürze nicht gewährleistet
Erhaltungszustand (gesamt): B		

Nebengewässer:

Der Ascherbach und der Untere Schwarzenbach zeigen im kompletten FFH-Gebiet fast durchgehend eine gut ausgeprägte Tiefen-, Breiten- und Strömungsvarianz. Flach überströmte Rauschen wechseln sich mit stärkeren Vertiefungen in Form von Kolken und Gumpen in regelmäßigen Abständen ab. Abschnittsweise bieten die am Gewässerrand zum Teil stark unterspülten Erlen mit ihren in das Gewässerbett ragenden Wurzelfäden sowie Totholzanhäufungen hervorragende Einstellmöglichkeiten und Deckung für die potentiell vorkommenden Fische und Krebse. Querverbauungen konnten nicht festgestellt werden. Die landwirtschaftliche Nutzung des Umfeldes außerhalb der bewaldeten Bereiche erfolgt als Grünland.

4.1.2 Steinkrebs (*Austropotamobius torrentium*)

Tabelle 12: Bewertung des Steinkrebs (*Austropotamobius torrentium*)

EU-Code 1093*: Steinkrebs (<i>Austropotamobius torrentium</i>)		
Status: verschollen		
Population	C	keine Nachweise 2016, letzte Nachweise 2009
Habitatqualität	B	Der ökologische Zustand des Gewässers im FFH-Gebiet kann als weitgehend „natürlich“ und unberührt beschrieben werden.
Beeinträchtigungen	C	Vorkommen der Krebspest sehr wahrscheinlich
Erhaltungszustand (gesamt): C		



4.1.3 Biber (*Castor fiber*)

Tabelle 13: Bewertung des Bibers (*Castor fiber*)

EU-Code 1337: Biber (<i>Castor fiber</i>)		
Status: bodenständig		
Population	B	im gesamten FFH-Gebiet kleine, stabile Population
Habitatqualität	B	Gewässer größtenteils < 50 cm tief; z.T. nur mäßiges Angebot an Gewässerbegleitgehölzen
Beeinträchtigungen	B	Entfernung von Biberdämmen
Erhaltungszustand (gesamt): B		



5 SONSTIGE NATURSCHUTZFACHLICH BEDEUTSAME BIOTOPE UND ARTEN

Die in der Biotopkartierung erfassten, sonstigen wertgebenden Biotoptypen und Arten sind für die Gesamtheit des FFH-Gebiets wegen ihrer Vernetzungsfunktionen relevant. Der Bestand ist in Kapitel 2.2.4 im Maßnahmenteil beschrieben. Von besonderer Bedeutung sind die natürlichen und naturnahen Fließgewässer im FFH-Gebiet. Im ABSP Unterallgäu wurde die Mindel mit ihren Nebenbächen zwischen Rappen und Unteregg aufgrund der Vorkommen des Storchschnabel-Bläulings als überregional bedeutsam bewertet.



6 GEBIETSBEZOGENE ZUSAMMENFASSUNG ZU BEEINTRÄCHTIGUNGEN, ZIELKONFLIKTEN UND PRIORITÄTENSETZUNG

6.1 Gebietsbezogene Beeinträchtigungen und Gefährdungen

Keine bekannt

6.2 Lösung von Zielkonflikten und Prioritätensetzung

Grundsätzlich können Zielkonflikte zwischen den Nutzungsansprüchen der Waldbesitzer bzw. der Landwirte und den Erhaltungsmaßnahmen für die Schutzobjekte bestehen. So sind beispielsweise regelmäßige Überschwemmungen im Bereich der Auwälder aus ökologischer Sicht sehr zu begrüßen, während sie für die Landwirte mit ihren angrenzenden Wirtschaftswiesen eine erhebliche Beeinträchtigung darstellen. Ebenso können Biberdämme Vernässungen auf den angrenzenden Flächen bewirken.

Der FFH-Managementplan kann solche Zielkonflikte zwar aufzeigen, eine Lösung ist aber nur durch die Prüfung im Einzelfall möglich, da bei der Umsetzung der Erhaltungsmaßnahmen auch die Ansprüche der Grundbesitzer sowie die Dynamik der Kulturlandschaft berücksichtigt werden muss.

Daher ist es nötig, gemeinsam mit den Fachbehörden und den Grundstückseigentümern in einem nächsten Schritt die Maßnahmen im Dialog so auszuwählen, dass durch diese möglichst geringe Einschränkungen entstehen. Allerdings muss sich die Umsetzung in allen Fällen an den Erhaltungszielen orientieren, die festlegen, dass der günstige Zustand der Schutzobjekte in der Summe erhalten bleiben bzw. wo nötig wiederhergestellt werden muss.



7 VORSCHLAG FÜR ANPASSUNG DER GEBIETSGRENZEN UND DES SDB

Gebietsgrenzen

Im Bereich südlich von Salzstraßmühle verläuft das FFH-Gebiet nicht entlang der Mindel sondern entlang des Schwarzbachgrabens (welcher kaum Wasser führt). Hier sollte der Verlauf der Mindel als Basis für die FFH-Gebietsabgrenzung dienen.



8 LITERATUR

- BAYER. LANDESAMT FÜR UMWELT & BAYER. LANDESANSTALT FÜR WALD UND FORSTWIRTSCHAFT (2007): Handbuch der Lebensraumtypen nach Anhang I der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie in Bayern. – 162 S. + Anhang, Augsburg & Freising-Weihenstephan.
- BAYER. LANDESANSTALT FÜR WALD UND FORSTWIRTSCHAFT (2004): Arbeitsanweisung zur Fertigung von Managementplänen für Waldflächen in NATURA 2000-Gebieten. – 58 S. + Anhang, Freising-Weihenstephan
- BAYER. LANDESANSTALT FÜR WALD UND FORSTWIRTSCHAFT (2006): Artenhandbuch der für den Wald relevanten Tier- und Pflanzenarten des Anhangs II der FFH-Richtlinie und des Anhangs I der VS-RL in Bayern. – 202 S., Freising-Weihenstephan
- BAYER. LANDESANSTALT FÜR WALD UND FORSTWIRTSCHAFT (2004): Handbuch der natürlichen Waldgesellschaften Bayerns. – 441 S., Freising-Weihenstephan



ANHANG

- Anhang 1: Standarddatenbogen (SDB)
aktuelle Fassung unter:
www.lfu.bayern.de/natur/natura2000_datenboegen/index.htm
- Anhang 2: Fachbeitrag „Forst“ zum Managementplan für das FFH-Gebiet
8028-373 "Obere Mindel"
- Anhang 3: Fischereifachlicher Beitrag zum Managementplan des
FFH-Gebietes 8028-373 „Obere Mindel“

**Die Anlagen sind nur z. T. in den zum Download
bereitgestellten Unterlagen enthalten.**